



SWR2 Zeitwort

13.07.1914:

D. H. Lawrence und Frieda von Richthofen heiraten

Von Von Anna Dorothe Schneider

Sendung: 13.07.2019

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2019

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

"Von Richthofen" hieß der berühmte Fliegerheld des Ersten Weltkriegs, der so genannte "Rote Baron". Seine Cousine Frieda hatte jedoch keine Skrupel, sich zweimal mit englischen Männern ehelich zu verbinden. Ungeachtet der zunehmenden politischen Spannungen zwischen Großbritannien und Deutschland zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts verkehrten Intellektuelle und Künstler beider Nationen weiterhin miteinander freundschaftlich - und manchmal sogar leidenschaftlich. Liebe hat sich ja noch nie um Staatsbürgerschaften gekümmert. Frieda von Richthofen hatte 1899 in Freiburg im Breisgau den englischen Universitätsdozenten Ernest Weekley geheiratet und mit ihm in Nottingham eine bürgerliche Familie gegründet. Dreizehn Jahre später, Frieda war inzwischen 33, kam ein ehemaliger Student von Ernest Weekley zum Mittagessen in ihr Haus: der 27-jährige Lehrer und angehende Schriftsteller David Herbert Lawrence. Lawrence, der an tuberkulösen Anfällen litt, hatte gerade eine doppelseitige Lungenentzündung überwunden. Wegen Ansteckungsgefahr war ihm die Rückkehr in den Schuldienst verwehrt. Lawrence erwog deshalb, sich in Deutschland eine Dozentenstelle zu suchen und kontaktierte alle möglichen Leute mit Beziehungen nach Deutschland.

Anfang März 1912 ist Lawrence zum Mittagessen bei dem Ehepaar Weekley geladen. Der ehemalige Student und die Professorengattin finden Gefallen aneinander und beschließen nach achtwöchiger Bekanntschaft, miteinander durchzubrennen.

Lawrence war sicher, die Frau seines Lebens gefunden zu haben und wollte Frieda heiraten. Friedas Gatte lehnte eine Scheidung jedoch ab.

Die Ausreißer fuhren zunächst zu Friedas Eltern nach Metz. Die lothringische Stadt war damals deutsche Militärgarnison. Dort wurde Lawrence als englischer Spion verhaftet, weil Frieda und Lawrence miteinander Englisch sprachen. Friedas Vater musste Lawrence helfen freizukommen.

Das Paar zog schließlich an den Golf von La Spezia. Von dort schrieb Lawrence in einem Brief:

Zitat:

"Die Lage ist wundervoll – ein kleines rosa Haus in den Weinbergen gleich über einer Felsenbucht am Mittelmeer. Zum Baden geht man einfach im Badelaken hinunter. Und das Wasser ist warm und trägt gut.... Wir leben furchtbar billig -..."

Autorin:

Geldsorgen plagten das Paar bei seinem Wanderleben. Obwohl Lawrence ständig schrieb, verdiente er mit seinen Romanen, Erzählungen und Gedichten kaum etwas. Im Mai 1914 wurde Frieda dann doch von Ernest Weekley geschieden. Daraufhin fuhren Lawrence und Frieda nach London und heirateten. Sie gaben sich das Jawort am Montag, den 13. Juli 1914 um 10 Uhr dreißig auf dem Standesamt im Stadtteil Kensington.

Die Ehe zwischen Frieda von Richthofen und D. H. Lawrence verlief allerdings keineswegs in sanfter Harmonie. Zwischen den beiden gab es stürmische Auseinandersetzungen, bei denen schon mal Teller flogen. Doch waren ihre Streitereien harmlos im Vergleich zu jenem Vernichtungskrieg, wie er kurz nach der Hochzeit in ganz Europa ausbrach. Der erste Weltkrieg hielt das endlich rechtmäßig getraute Paar in England fest. Nun war es Frieda, die als Deutsche unter ständigem Spionageverdacht stand. Lawrence war ebenfalls verdächtig, weil er Kriegsgegner

war und mit seiner Frau deutsche Volkslieder sang. Erst elf Monate nach Kriegsende erhielten die beiden Pässe, die ihnen die Ausreise aus England erlaubten. Da hatten sie bereits mehr als fünf Ehejahre unter finanziell und menschlich schwierigsten Bedingungen hinter sich gebracht. Es sollten noch elf Jahre unsteten Wanderlebens in allen Teilen der Erde folgen. Frieda von Richthofen ging in die Literaturgeschichte ein als Muse des Schriftstellers D. H. Lawrence und Vorbild für viele seiner weiblichen Romanfiguren, darunter die berühmt-berüchtigte "Lady Chatterley".